

## QUASIMODO ~90

\*\*\*\*\*

Bestimmt hat niemand den Aufruf zur diesjährigen "Quasimodo" zum 1. April als Scherz aufgefasst, denn entgegen allen bisherigen Erfahrungen lagen zum Nennungsschluß nicht weniger als 37 Anmeldungen beim Hubert vor !

Vielleicht ist auch dies ein Zeichen der seit geraumer Zeit erkennbaren Steigerung des Interesses am Clubleben. Entgegen dem allgemeinen Trend scheint in unserem Club die negative Entwicklung aller Vereine umgekehrt zu sein.

Bis zum Vorabend der Veranstaltung war schließlich mit 40 Meldungen das vom Hubert gesetzte Limit erreicht !

Die Gaststube des "Bräu" in Maisach (wie aus der Nennbestätigung relativ leicht zu erraten war) glich dann auch mehr dem ACM Clublokal als einem heimischen Stammtisch. Die wenigen Maisacher gingen unter in der Masse der ACMler.

Rund 80 bis 90 Personen hatten sich eingefunden, den Spuren Quasimodos zu folgen. Die Fahrtunterlagen wurden zur Chancengleichheit erst zur Startzeit ausgehändigt.

Da erfuhr man auch sofort, daß man neben den einzelnen Aufgaben u.a. die grünen Ortsschilder zu zählen und ein Osterei zu besorgen hatte.

In 4 ½ Stunden sollte man sich wieder am Ausgangsort einfinden. Bewaffnet mit einer Landkarte und zwei Fragebögen ging von Maisach nach Überacker, wo am Ortseingang eine Waffe zu suchen war. Daß sich im Brauereischild der dortigen Wirtschaft eine Hellebarde befand, war fast für niemand ein Problem. Daß sich die Kinder des Ortes 5 x in der Woche auf den Schulweg (wie sich eine Straße nannte) und nicht zum Schulbus begeben, wurden bereits einigen zum Verhängnis. Von Überacker über Palsweis, Fußberg und Bergkirchen bewegten wir uns unter Erledigung zahlreicher Aufgaben nach Stetten.

Puchschlag, Schwabhausen und Rienshofen hießen die nächsten Ziele.

Kurz vor dem letzten Ort befand sich die erste Durchgangskontrolle. Wer hier sein Warndreieck ordnungsgemäß vorzeigen konnte und den nächsten TÜV-Termin wußte, durfte die bisher gelösten 17 Aufgaben ohne weitere Strafpunkte abgeben.

Nun waren lediglich noch 62 Fragen richtig zu beantworten, um seine Chancen auf einen guten Platz zu wahren. Vorbei am mathematischen Zeichen (dem Wurzelzeichen), dem "stillstehenden Wandersmann" ging es über einen Feldweg nach Großberghofen und weiter nach Walkertshofen. Wer hier auf die Frage, was sich die Quasomodobefahrer am Abend nach anstrengenden Märschen verdient haben trotz der zahlreichen Bierschilder, die vielen ins Auge stachen, die med. Fußpflege nicht übersah, hatte weitere 2 Punkte auf der Habenseite.

Vorbei an Welshofen über Unterweikertshofen fuhren wir, gut geführt durch die genaue Beschreibung, Richtung Langengern. Bei Durchfahrt eines Waldes war ein Stempel am Straßenrand zu benutzen. Die Suche danach zwang uns zu einer langsamen Fahrweise. Daß man dazu auch die Befahrer zu Fuß ausschwärmen lassen kann, um die etwa 2 km genau abzusuchen, bewies Thomas Ostermeier.

In Plixenried und Oberzeitlbach waren weitere Aufgaben zu lösen, bevor wir am Ortseingang von Altomünster nach Oberzeitlbach abbogen. In Richtung Adelzhausen fuhren wir durch Obendorf, wo die Kanaldeckel auf der Straße nach Kiemersthofen zu zählen waren.

Die Rechenaufgabe an einer Bushaltestelle nach Hohenzell nach dem Preis der Einzelkarten/Kurzstrecke für zwei Erwachsene und ein Kind war einfach, die Frage nach dem letzten Bus am Sonntag ließ viele den Zeitplan studieren, wobei sie dann die Fußbemerkung übersahen, daß an Sonn- und Feiertagen überhaupt kein Bus fährt.

Der Rückblick auf diese Fahrt kommt mir fast vor wie Fredl Fesls berühmte Taxifahrt durch München. Aber auch Freistetten und Burgadelzhausen fanden wir ohne Probleme und übersahen auch nicht die Telefonleitung, die "ca. 100 Meter vor dem Ort abrupt endet". Die 40 Strommasten bis zur nächsten Kreuzung waren ebenfalls schnell gezählt, bevor wir auf der Strecke nach Hergertswiesen die Sicherung des dortigen Oferstockes fanden.

Nach Ganswies, Stockach, Ebersried bogen wir ab nach Baidlckirch und erreichten die 2. und zugleich letzte Durchgangskontrolle. Wer hier richtig schätzte, ob er mit seinem Wagen durch ein enggestecktes Tor kam, hatte bereits 62 Aufgaben gelöst und konnte sich einen verdienten Schluck Bier vom Faß (!) einverleiben. Natürlich gab es für die Beifahrer auch alkoholfreie Getränke, damit diese fit blieben für die letzten Rätsel.

In Glon fanden wir, daß beim Ittlinger jeden Freitag und Samstag die Disco stattfand, ehe wir nach Mittelstetten und Längenmoos weiterfuhren. Das Datum der Grundsteinlegung des dortigen Maibaums bereitete kein Problem, sodaß wir uns schnell nach Günzlkofen begeben konnten, um dort zu suchen, wie lange man am Samstag Gas kaufen kann. Einen Schlüssel (Violin-) sowie die Namen der Bürgermeisterkandidaten für die Stichwahl zu finden, kostete nur wenige Minuten Zeit, sodaß wir auch nach Oberschweinbach und Herrnzell mit einem vernünftigen Tempo fahren konnten.

Daß dem Haus Nr. 79 in Aufkirchen das Glück nicht lange erhalten bleibt, sah das kundige Auge am falsch aufgehängten Hufeisen. Die Supermarktkette, die auf der Kirche vertreten war, fanden nicht alle, die den HL. Geist zu schnell lasen. Über Stefansberg kehrten wir schließlich zurück nach Maisach zum "Bräu". Vor dem endgültigen Ende der Suchfahrt stand noch der durch einen Handschuh behinderte Wurf mit einem Dart-Pfeil. Die hier gewonnenen Punkte sollten allerdings nur zählen, wenn es darum ging, bei Punktgleichheit über den Platz zu entscheiden.

Leider hatte ein schwerer Unfall (nicht von einem Teilnehmer !) dazu geführt, daß einige zu spät kamen, sodaß die Auswertung verzögert wurde. Aber bei gutem Essen und frischem Faßbier war diese Zeit ohne Probleme zu überbrücken. Wie sich alle plazieren konnten, lesen Sie am Ende meines Berichtes.

Zuvor möchte ich mich aber noch ganz herzlich bei Hubert Ibscher für eine wunderbare Veranstaltung bedanken. In diesen Dank schließe ich auch seine "Crew" ein:

Ann-Kathrin Beyersdörfer, Anette Westentanner, Rainer Rauch, Robert Feneberg und Uli Wintersteller hatten uneigennützig mitgeholfen die Strecke auszusuchen und mehrmals abzufahren, die Kontrollpunkte zu besetzen und den nicht unerheblichen Schreibkram (vorher und hinterher) zu erledigen. Zum Großteil nicht einmal Clubmitglieder haben sie doch viel Zeit geopfert, um zu einem guten Gelingen der Veranstaltung beizutragen. Dafür nochmals ganz herzlichen Dank !

F.B.

Und nun zum Ergebnis :

Platz	Name	Punkte	G=Gast
1	Haimel Erwin	163	G
2	Botschen Berndt	161	
3	Bauer Ferdinand	158	
4	Mayer Alex (bester Motorradfahrer !)	157	
5	Wagner Uli	157	
6	Offner Sigi	155	G
7	Gutsmiedl Rico	155	
8	Littich Ferdinand	151	
9	Ostermeier Stefan	150	
10	Reitinger Manfred	150	
11	Drabsch Jürgen	148	
12	Fischer Roland	148	G
13	Vogel Peter	148	
14	Houzer Michael	148	
15	Ide Alex	146	G

Fortsetzung Ergebnisse Quasimodo '90

Platz	Name	Punkte	G=Gast
16	Schüssler Thomas	145	G
17	Dany Peter	143	
18	Diehl Helmut	142	
19	Kiermaier Manfred	141	
20	Haberl Peter	141	
21	Lux Hermann	139	
22	Amtmann Gerhard	138	
23	Fischer Thomas	137	G
24	Zettler Andrea	137	G
25	Wagenführer Tschuli	136	
26	Wagenführer Julius	134	
27	Pflugbeil Josef	134	G
28	Schwimmer Renate	132	G
29	Zarglmann Sandra	131	
30	Nentwig Guido	126	G
31	Ostermeier Thomas	126	
32	Lemke Gregor	124	G
33	Jung Max	122	
34	Hähnlein Harry	122	G
35	Probst Dominic	119	G

(Fotos gibts im nächsten ECHO !)

Kommando zurück !

Entgegen der Meldung, daß Motorradhelme, an denen nicht das nach der ECE-Regelung vorgeschriebene Siegel angebracht ist, nicht mehr weiter getragen werden dürfen, ist dies nun auch nach dem 1. 1.1990 erlaubt !

Ein Bußgeld ( DM 30,—) wird nur erhoben, wenn ein offensichtlich ungeeigneter Helm (Bauhelm, Stahlhelm) den Kopf schützen soll (aber doch nicht kann).

Die ECE-Norm bleibt auf alle Fälle Bestandteil der Helmtragepflicht. Die Übergangsfrist gilt allerdings solange, bis eine genaue Kennzeichnung möglich ist. Sollten Sie sich allerdings eine neue "Haube" kaufen, dann bitte gleich mit mindestens ECE-Norm 22/02 !

F.B.